

Protokoll der Kokreis-Sitzung vom 23.10.2013

Mit Albrecht, Georg, Sigi, Ullrich, Steffi, Tomas und Carlo (Prot.)

1. Sihler, Jürgen (<sihler@werkraum-ev.de>)

hat Kontakt mit Elke aufgenommen. Es geht um eine Kooperation zum Thema Friedensarbeit. Anlass sind die Kinderliteraturtage 2014 in Karlsruhe. Die AG Frieden durch Abrüstung kümmert sich drum.

2. Anfrage wegen Vortragsreise Kopajashi (Fukushima)

Ullrich antwortet abschlägig.

3. Medien- und Kommunikationswissenschaftlerin Dr. Sabine Schiffer

Elke hat vorgeschlagen, Ich meine wir sollten dringendst mal wieder eine Kommunikationswissenschaftlerin einladen, die anschaulich zeigt wie Medien politikfreundlich manipulieren mit Text, Photomaterial und Position innerhalb eines Artikels desselben. Und damit die Schönung nicht aufdecken sondern unkritisch weiterverbreiten oder/und sogar bewusst einsetzen. Mir geht es darum ein Bewusstsein zu schaffen WIE Medien kritisch gelesen und wahrgenommen werden sollten. Wir hatten bereits 2 mal eine Wissenschaftlerin eingeladen zu diesem Thema anlässlich des Afghanistaneinsatzes und später nocheinmal... ich bin der Meinung es wäre an der Zeit für eine Erfrischungskur mit aktuellen Beispielen für alte und neue Streiter bei Attac und darüber hinaus. Was meint der Ko'kreis dazu?

Elke soll sich weiter drum kümmern und eruieren, was möglich ist.

4. Leon Grünberg, Physiker und früher Whistleblower

Ullrich berichtet über eine Veranstaltung im Verdihaus. Grünberg wirkte u.a. auch in Karlsruhe und Attac KA sollte deshalb dieses Wirken mal reflektieren. Beim Schreiben des Protokolls habe ich allerdings nichts gefunden.

Bitte weitere Infos, wer hat.

Bei der Gelegenheit haben sich Georg und Sigi als frühe Filmemacher geoutet. Der Film „Bombenwahn“ aus 1989 ist noch vorhanden (und leider immer noch aktuell) und soll in kleinem Kreise, vielleicht mit Dietrich Schulze, vorgeführt werden. . Ullrich macht einen Terminvorschlag.

5. Vortrag Dr. Gräbe (Theodor-Schneller-Schule)

Am 14.12. im IBZ. Ullrich überarbeitet die Einladung und verschickt sie nochmals. Thema ist die Situation der Flüchtlinge aus Syrien. Tomas kennt Kristoff Schneller, den Enkel von Theodor Sch. und versucht, ihn in die Veranstaltung einzubinden. Dr. Gräbe soll ein Honorar erhalten.

6. Freihandels- und Investitionsabkommen EU-USA (TTIP)

Drei AG'n sowie einige Einzelne haben sich zum Mitmachen entschlossen. Steffi berichtet über den derzeitigen Stand.

Eine deutschlandweite Projektgruppe plant derzeit eine Kampagne. In Planung ist u.a. ein Tour-Projekt vor der EU-Wahl nach Brüssel, eine Station ist Karlsruhe (>>>> vorläufiger Plan als Anlage).

<http://www.attac-netzwerk.de/ag-welthandelwto/eu-usa-freihandelsabkommen/>

Das heißt, Attac KA plant diese Station weitgehend selbständig. Termin ist etwa Mitte Mai, **genauer brauchen wir demnächst für unsere Planung**. Dann macht Carlo für Anfang Nov. einen Termin-Doodle für ein erstes Treffen.

Neben der Tour sind noch andere Aktivitäten möglich, wie z.B. Infostände, Podiumsdiskussion u.a.

Der Flyer zur Kampagne ist noch in Arbeit.

Georg hat Verbindung zum Staatstheater und wird evtl. darauf zugreifen. Ebenfalls hat er Kontakte zu Susanne Wenz, Ver.di.

Susanne Wenz, GF von Verdi Mittelbaden/Nordschwarzwald ist bis 4.11. im Urlaub. Carlo hat ihr eine Mail geschrieben, mit der Frage nach Zusammenarbeit.

7. Attac Frankreich

Hab gerade den Newsletter bekommen. Ein Supersonderangebot zum 15.Geburtstag:

Beitritt plus Eintritt für einen außergewöhnlichen Abend mit Cabaret etc. etc.
<http://www.france.attac.org/offre-speciale-adhesion-place-pour-la-soiree-des-15-ans-dattac>

Wäre eine Idee zu unserem Kulturabend nächsten Mai!!!

8. Nächster Termin: 13.11.2013, wieder bei Albrecht

Vielfalt statt Konzernmacht- wider die Deregulierung im Kultursektor

Projektidee im Rahmen der Attac-TTIP-Kampagne

Attac und TTIP

Die Vorbereitungen für eine Attac-Kampagne gegen das TTIP sind angelaufen. Ein Flugblatt ist in Arbeit, die Homepage wird kontinuierlich gefüllt, ersten Aktionsideen werden erdacht. Auch ein Basistext ist im Entstehen. Das nächste Kampagnentreffen ist in Planung. Die genaue inhaltliche Fokussierung der Attac-Kampagne steht noch aus, das Ziel ist aber klar: TTIP stoppen. Der Ratschlag hat entschieden, dass TTIP ein inhaltlicher Schwerpunkt im nächsten Jahr werden soll.

Beim ersten Kampagnentreffen wurde deutlich, dass der Bereich „Kultur“ ein Themenschwerpunkt **neben anderen** sein soll, auch wenn die audio-visuellen Dienste momentan und vorläufig aus den Verhandlungen ausgenommen sind. In einem Interview mit der FAZ hat der zuständige EU-Handelskommissar de Gucht eindrucksvoll bestätigt, dass die vorübergehende Herausnahme nichts weiter als ein lausiger PR-Gag ist.

Attac und Kultur- eine neue Chance

Bisher hat Attac bei vielen sozial-, umwelt- und finanzpolitischen Kampagnen erfolgreich unterschiedliche Kulturschaffende integriert. Attac gelang es immer wieder, sie zu Wort kommen zu lassen, sei es bei Auftritten, in Filmen, Schriften, Testimonials oder grafischen Werken. Kulturpolitische Akzente haben wir in der Vergangenheit nicht gesetzt. Nun bietet sich mit dem TTIP die Gelegenheit, KünstlerInnen in ihrem eigenen politischen und existenziellen Terrain anzusprechen. Die Vermutung liegt nahe, dass wir zahlreiche, vielfältige und offene Türen einrennen würden.

Filmschaffende, SchriftstellerInnen, MusikerInnen, Akteure in der Theaterlandschaft: Sie alle wären empört, wüssten sie genau, was mit dem TTIP auf sie zukommen könnte. Gleichzeitig wären sie exzellente MultiplikatorInnen für Zielgruppen, die wir erreichen möchten. Die Chance, **TTIP-Details in weitere Zielgruppen zu tragen** und dort Empörung zu wecken, ist riesengroß.

Diese Chance sollten wir uns als Attac nicht entgehen lassen.

Aus diesem strategischen Grund und aus der spezifischen KünstlerInnenkoordinationsperspektive schlage ich ein Projekt vor, mit dem wir gezielt KünstlerInnen einbeziehen können: eine Tour nach Brüssel. **Diese ist gedacht als ein Projekt unter vielen anderen, die im Rahmen der Attac-TTIP- Kampagne stattfinden werden.** Wie sie sich genau in den Kampagnenfahrplan einfügen wird, wird herausgearbeitet werden müssen, sobald die weiteren Kampagnenteile erdacht und realisiert werden.

Konkrete Projektidee: Tour nach Brüssel

Im Vorfeld der Wahlen (8.-22.5.14) zum Europaparlament könnte eine zweiwöchige „Tour nach Brüssel“ stattfinden. Jeden Abend/ jeden Tag erfolgen in einer anderen Stadt eine Veranstaltung/ Aktion/Konzert zum Thema TTIP. Die Tour würde in Berlin oder Leipzig und München starten, durch verschiedene Städte führen, die Tourzweige könnten sich in Köln vereinen und in Brüssel mit einem größeren Event kurz vor der Europaparlamentswahl enden.

Um das Ganze organisatorisch meistern zu können, müssten wir baldmöglichst loslegen, vermutlich noch bevor viele andere Teile der Kampagne festgezurrert sein werden.

Tour konkret:

In welchen Städten die Tour Station machen wird, hängt von kulturell und kulturpolitisch Interessierten vor Ort ab. Dort wo sich Leute finden, die dies organisieren möchte, können Veranstaltungen und Aktionen stattfinden. Ziel ist es, die Veranstaltungen vor Ort in die Hände von kulturpolitisch Interessierten zu legen. Sie soll nicht in Konkurrenz zu anderen Aktivitäten stehen.



Vorteile des Projekts

Die Tour nach Brüssel vereint einige Vorteile, die ich kurz erwähnen möchte.

1. Dezentralität: Um den überregionalen Mobilisierungsaufwand gering zu halten, bieten sich lokale Aktionen oder Veranstaltungen an. Das TTIP ist noch viel zu unbekannt, um größere Mobilisierungschancen entfalten zu können. Darüber hinaus gibt es in verschiedenen Städten, Interessierte, die lustvoll und energiegeladen ein kulturpolitisch verankertes Projekt auf die Beine stellen würden. **Die genaue Konzeption und Auswahl der Beteiligten kann vor Ort erfolgen.**
2. Der **politische Fokus muss und sollte nicht ausschließlich auf dem kulturpolitischen Sektor** liegen. Unterschiedliche Themenzuspitzungen stimmig zu verbinden, wird möglich sein, manchmal auch eine Herausforderung darstellen.
3. Roter Faden: Die Veranstaltungen können trotz ihrer Dezentralität, ihrer Verortung in unterschiedlichen Kulturbereichen, ihrer vielfältigen Akteure ein gemeinsames Dach bekommen.
4. Wir erschließen durch das Ansprechen neuer Akteure weitere Zielgruppen.